

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
204 Spittal/Drau



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Spittal/Drau

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Spittal/Drau

Geringes Wirtschaftsniveau, starke Tourismusorientierung, hohes Niveau der Arbeitslosigkeit

	Spittal/Drau	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	80.273	561.094	8.331.930
davon Frauen	40.995	289.363	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-2,0%	0,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	8,9%	7,2%	5,8%
Frauen	9,6%	7,0%	5,6%
Männer	8,5%	7,4%	6,1%
Katasterfläche (KF)	2.764	9.533	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	11,8%	24,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	29	59	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	246	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

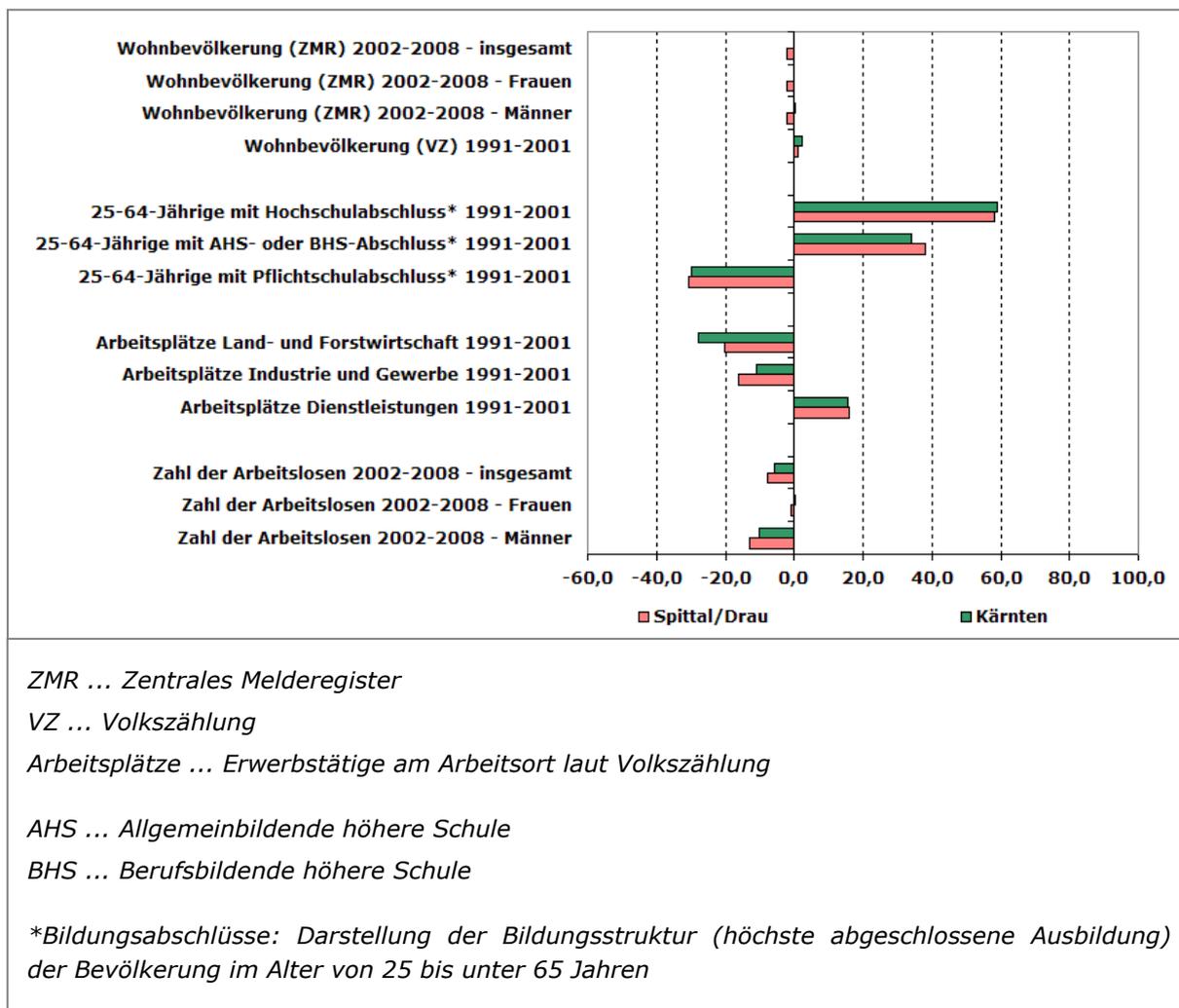
Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau entspricht dem politischen Bezirk Spittal an der Drau und besteht aus 33 Gemeinden, darunter drei Städte (Gmünd in Kärnten, Radenthein und Spittal an der Drau).

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist Teil der NUTS-III-Region Oberkärnten, wo sich die höchsten Berge der Ostalpen befinden. Der Alpenhauptkamm mit den Hohen Tauern bildet die nördliche Grenze zu Salzburg und die Glockner- und Schobergruppe die westliche Grenze zu Osttirol. Der Millstätter- und Weißensee sind beliebte Tourismusgebiete. Die Siedlungsschwerpunkte des Bezirkes liegen in den Talräumen (Möll-, Drau- und Liesertal).

Neben dem Bezirkshauptort Spittal/Drau gibt es in diesem Bezirk zahlreiche Tourismuszentren wie bspw. Radenthein, Seeboden und Bad Kleinkirchheim. In diesen vier Gemeinden arbeiten auch rund 60% aller Erwerbstätigen.

Die Erreichbarkeitsverhältnisse innerhalb des Bezirkes sind aufgrund seiner Größe und Topografie zum Teil ungünstig, die gesamte Region befindet sich in teils extrem peripherer Lage (Mölltal), von Norden her ist sie nur über mautpflichtige Verkehrsverbindungen (A10, Tauern Autobahn) erreichbar, günstiger sind die Verbindungen vom Bezirkszentrum zum Kärntner Zentralraum.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 80.273 Personen, 51,1% davon Frauen. Dies entspricht 14,3% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Spittal an der Drau (15.936, Frauenanteil 53%) sowie die Gemeinden Radenthein (6.514, Frauenanteil 50,9%) und Seeboden (6.100, Frauenanteil 51%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Millstatt (3.415, Frauenanteil 51,4%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen schwächer als im landes- und bundesweiten Trend um 1,1% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.947) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.030).

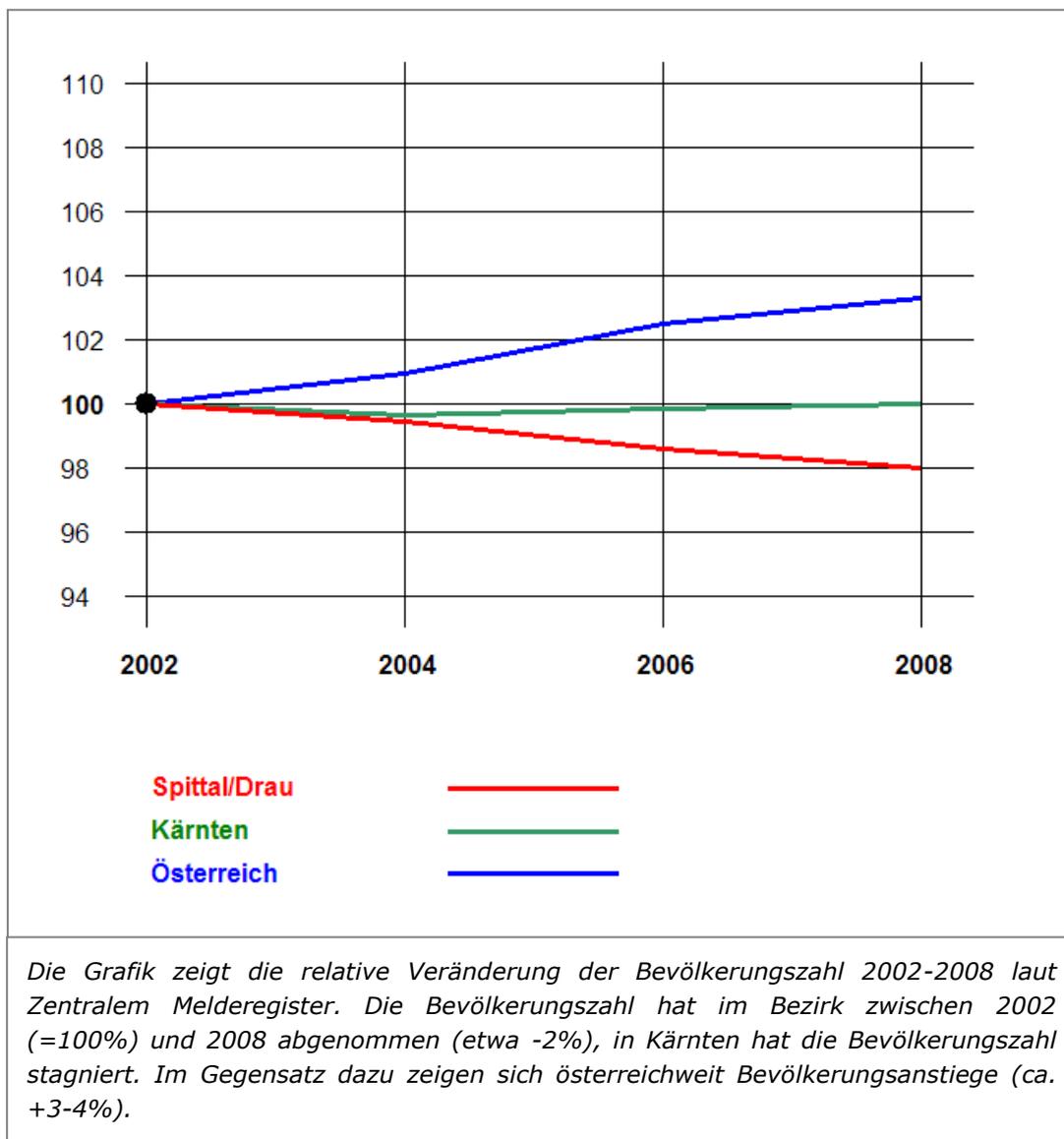
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Spittal/Drau um 2,0% zurückgegangen (Kärnten: 0,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Spittal/Drau mit 15,3% über dem Kärntner Durchschnitt von 14,8%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,8% ebenfalls überdurchschnittlich (Kärnten: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Spittal/Drau im Jahr 2008 mit 5,6% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist Teil der NUTS-III-Region Oberkärnten.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 69,1% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 27 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 18,7% verzeichnet (Kärnten: 21,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes Spittal an der Drau wird vom Dienstleistungssektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 38,3% auf 31,8% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 7,4% auf 5,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 54,3% auf 62,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (66,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 317 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 283 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 6 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (336 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

STRABAG AG	1.320
Gabor Gesellschaft m.b.H.	420
MERCK KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN & CO. WERK SPITTAL	220
HASSLACHER DRAULAND HOLZINDUSTRIE GMBH	210
KAERNTNERMILCH, REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRAENKTER	180
PLANTRANS GMBH	140
SPRINGER HOLZTECHNIK GESELLSCHAFT M.B.H.	120
Lindner - Recyclingtech GmbH	110
NATURBAECKEREI SCHAIDER GMBH	90
EUROPLAST KUNSTSTOFFBEHAELTER- INDUSTRIE GMBH	90

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

FACHHOCHSCHULE TECHNIKUM KAERNTEN	420
KRANKENHAUS SPITTAL/DRAU GESELLSCHAFT M.B.H.	410
BRVZ Bau- Rechen- u. Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H.	290
STADTGEMEINDEAMT SPITTAL	130
Franz Moser Gesellschaft m.b.H.	110
FAMILIE RONACHER GMBH	90
VOLKSBANK OBERKAERNTEN REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT M.B.H.	90
RCB HOTELBETEILIGUNGS-GMBH	70
Sozialhilfeverband Spittal an der Drau	70
AUTOHAUS STABER GMBH & CO KG	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau 28.570 Personen, davon 42,7% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,5%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Kärnten 2007 bei einem Wert von 39,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,0% (Frauen: 62,3%, Männer: 77%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 71,5%, Frauen: 66,3%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 8,9% (Kärnten: 7,2%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,6% deutlich über jener der Männer (8,5%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.805 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-4,6%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,1%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Auspendler/innen (vor allem in die Arbeitszentren des Kärntner Zentralraumes bzw. auch nach Salzburg und Lienz), der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken ist relativ gering.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau 297 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 14,7%.

Den 84 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 63 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 636 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 97 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 69 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 67 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 969 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 98 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 85 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 85 im Lehrberuf Metalltechnik-Metallbearbeitungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 27,7% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 52 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 36 Kindergärten, 10 Kinderkrippen, 4 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.930 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau im Schnitt 24 (Kärnten: 33, Österreich: 35).

19 der 52 Einrichtungen konzentrieren sich auf Spittal an der Drau, Radenthein und Seeboden.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Kärnten wurde bereits im Jahr 2006 das Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige eingeführt und seit dem Jahr 2008 übernimmt das Land auch für Drei- und Vierjährige die Kosten für den Halbtagsplatz in Höhe von 75 Euro. Laut dem Kindergartengesetz 1992 idgF. ist in Kärnten der Kindergartenbesuch für Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Kärnten haben, während des Kindergartenjahres, das vor Beginn ihrer Schulpflicht liegt, verpflichtend (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Spittal an der Drau	10	531
Radenthein	5	176
Seeboden	4	146
Millstatt	2	71
Gmünd in Kärnten	2	65
Bad Kleinkirchheim	2	61
Baldramsdorf	1	50
Mühdorf	1	50
Reißeck	1	49
Lendorf	1	48
Greifenburg	1	47
Krems in Kärnten	1	44
Rennweg am Katschberg	1	42
Stall	1	41

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Spittal/Drau. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,0% (Kärnten: 8,8%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,7% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 11,2%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,0% im Wesentlichen jenem der Männer (5,9%), 8,6% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,8%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,5%, jener der Personen mit Matura bei 9,6%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Spittal/Drau		Kärnten		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,9	21,5	31,2	20,4	34,2	26,2
Frauen	44,3	30,0	40,3	27,5	43,1	33,1
Männer	21,4	13,0	21,9	13,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,0	43,7	48,2	41,0	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	43,7	43,7	40,3	45,5	37,0	39,4
Frauen	29,5	36,0	28,0	32,8	25,4	27,7
Männer	57,8	63,7	52,8	58,4	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	27,2	31,9	23,8	32,2	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,8	14,0	13,7	14,0	12,5	13,1
Frauen	16,5	19,4	18,0	19,6	17,0	18,6
Männer	9,1	8,6	9,3	8,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	7,4	7,8	6,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,4	3,5	3,5	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,5	3,5	3,5	4,8	4,9
Männer	2,2	2,3	3,4	3,5	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	5,9	7,4	6,1	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,3	5,4	7,7	4,7	6,8
Frauen	3,8	6,1	4,9	7,5	3,7	6,1
Männer	5,0	6,5	6,0	7,8	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,1	3,7	3,6	4,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,0	6,0	6,0	8,8	6,9	9,9
Frauen	3,5	6,0	5,3	9,1	6,0	9,8
Männer	4,5	5,9	6,6	8,6	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	7,5	9,2	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Spittal an der Drau ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW). Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.300 Schülerinnen und 900 Schüler unterrichtet, das waren um 2,4% weniger bzw. 0,9% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 5 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 189 Studierenden, davon 65 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Spittal/Drau

Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Spittal an der Drau	FH Technikum Kärnten	Bauingenieurwesen-Projektmanagement	Dipl	VZ	1	1	0
Spittal an der Drau	FH Technikum Kärnten	Architektur	Ba	VZ	67	31	36
Spittal an der Drau	FH Technikum Kärnten	Architektur - Objektentwicklung	Ma	VZ	29	13	16
Spittal an der Drau	FH Technikum Kärnten	Bauingenieurwesen - Projektmanagement	Ma	VZ	31	4	27
Spittal an der Drau	FH Technikum Kärnten	Bauingenieurwesen	Ba	VZ	61	16	45

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Karriereplanung mit Bewerbungstraining	BFI KÄRNTEN BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT	BMN	184	111	73
Unternehmensgründungsprogramm in Kärnten	ÖSB CONSULTING GMBH	UGP	121	45	76
Kochen und Servieren - Fachausbildung	WIFI KÄRNTEN GMBH	BMN	67	48	19
Durchstarten 2008 - Qualifizierung für Ältere	BIETERGEMEINSCHAFT BFI WIFI BIT	BMN	65	51	14
Fit für den Wiedereinstieg - Qualifizierung Handel/Tourismus	WIFI KÄRNTEN GMBH	BMN	54	54	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--